

# Miss Yetti

## Außer Kontrolle: Loslassen und frei sein...

Wir treffen uns mit Miss Yetti in der lebendigen Neuen Mitte Berlins, denn im September ist es endlich soweit – sie releast ihr Debütalbum "Out Of Control" auf ihrem eigenem Outlet Gold & Liebe Tonträger. Nach (fast) elf intensiven Jahren an den Plattentellern dieser Erde und einer ganzen Reihe diverser Maxi-Releases ist es spannend zu hören, was Miss Yetti, die zu den populärsten weiblichen DJs weltweit gehört, da im Studio ausgeheckt hat. Fans der charmanten Label-Chefin, DJ-Frau, Diplom-Psychologin und Raveline-Kolumnistin haben anhand der beiden letzten Maxis "Ganz Nah" und "Hedonism & Digital Sex" schon einem musikalischen Vorgeschmack bekommen, wohin die Reise führt. Und siehe da... Abgründe tun sich auf! Erstaunlich offen berichtet uns Miss Yetti, warum es so gesund sein kann, auch einmal nicht gut drauf zu sein, von der befreienden Wirkung von Musik auf die Seele und von ihrer Vorliebe für düstere Klänge.

Jenseits von Friede, Freude Eierkuchen und Highlife geht Miss Yetti in "Out Of Control" auf Exkursion in tiefere und dunklere Gefühlsschichten ihrer Seele. Es geht um das Hinabsegeln in Abgründe jenseits einer perfekten Fassade. Sie zeigt uns, dass sie viel mehr ist als eine erfolgreiche, ehrgeizige und hübsche Frau, der alles gelingt. "Out Of Control" ist ein mutiges Zeugnis dessen, dass Miss Yetti sich in Auseinandersetzung mit ihrem emotionalen Erleben befand, das offenbar nicht ganz einfach war. Eine Menge Fragen, aber auch Wut, Aggression und Trauer sind da zu erspüren. *"Ich hatte mein Studium abgeschlossen und danach habe ich nach neuen Orientierungsmöglichkeiten für mich gesucht. Ein Album zu produzieren war schon immer ein Traum von mir, den ich als allererstes realisieren wollte. Schließlich hatte ich zu Studienzeiten nie wirklich die Zeit, mich so lange zu verbarrikadieren. Und so habe ich im letzten Jahr für mich beschlossen, meine lang gehegten Pläne in diese Richtung endlich umzusetzen, das hatte höchste Priorität. Bei mir ist wahnsinnig viel passiert im letzten Jahr und auch emotional befand ich mich in Aufruhr. Ich hatte gerade mein Studium beendet, ein Lebensabschnitt ist damit zuende gegangen, ich bin 30 geworden und ich habe mir viele Gedanken über mich, meine Gefühlswelt und meine Zukunft gemacht. Jahrelang bin ich zwischen unterschiedlichen Welten, zwei weit auseinanderliegenden Wertesystemen – der Uni und meinem DJ-Job – hin- und hergesprungen. Und nun? Wie sollte es nun weitergehen? Wo wollte ich überhaupt leben? Und vor allem - wie gestalte ich mir mein Leben, um maximal glücklich zu sein? Was andere denken und erwarten, war mir schon immer egal, es geht ja schließlich darum, sich selber zu leben und nicht andere. Jeder Mensch ist anders, hat verschiedene Bedürfnisse, ist unterschiedlich anspruchsvoll. Mein Album bezieht sich ja auch auf zwei Ebenen: Einmal meine sehr persönliche, private und dann gibt es noch eine weitere, abstraktere fast schon gesellschaftspsychologische Ebene, die angesprochen wird."*

### Bonjour Tristesse...

These: Am Kreativsten ist man oft dann, wenn eben nicht alles optimal läuft im Leben. Es fehlt etwas und aus dieser Leere heraus schafft man sich etwas. *"Ja, das stimmt und das, was man macht, ist auch musikalisch eine ganze Ecke komplizierter und vielschichtiger, als wenn alles einfach schön und gut ist, das Leben leicht fließt, aber dadurch auch oberflächiger ist."*

Bei "Out Of Control" offenbart sich ein Gefühlspanorama, das sich eben nur dann zeigt, wenn man schonungslos offen bis ans Eingemachte vordringt. Mit J. Breaker – den man auch als Circuit Breaker kennt – hat sie diesen Vorstoß in brisante Gefühlswelten gewagt und die beiden haben intensiv zusammen gearbeitet...

*"Der Jochen ist ein hervorragender Produzent. J. Breaker nennt er sich, wenn er mit anderen Künstlern zusammenarbeitet, und Circuit Breaker ist sein Pseudonym für eigene Produktionen im Breakbeat-Bereich. Ich muss gestehen, dass ich gar nicht mehr genau weiß, wie es zu dieser Zusammenarbeit kam. Es ist bei Jochen und mir so, dass sich offenbar zwei düster-melancholische Seelen zusammen gefunden haben. Wir haben so nur für uns mal die Theorie aufgestellt, dass es grundsätzlich zwei verschiedene Typen gibt: Diejenigen, die alles etwas schwerer nehmen und deren Seele dunkler, melancholischer ist, und diejenigen, die eher der Leichtigkeit des Seins zugetan sind. Natürlich kann man das gar nicht so einfach generalisieren, aber ich denke schon, dass man da Tendenzen statuieren kann, die sich auch im Musikgeschmack manifestieren. Jochen und ich, wir haben uns eher dem schwermütigen Part der Menschheit zugeordnet."*

*Yetti*





Klar ist das auch nicht immer und durchgehend so. Das ganze Auf und Ab der Gefühle ist natürlich auch situationsbedingt. Als ich etwa einige Monate zwecks Studium in Bali verbringen durfte, hatte ich auch kein Bedürfnis auf harten, schweren Stuff, da haben mich ganz andere Dinge beschäftigt und so war das einfach kein Thema. Als wir aber am Album gearbeitet haben, war es so, dass ich mich in einer emotional sehr tiefen, schwierigen Phase befand und ich gemeinsam mit Jochen meine Wut ausgelebt habe, aber auch regelrecht in Melancholie schweigen konnte. Überhaupt ist er der beste Co-Produzent, mit dem ich am liebsten zusammenarbeite, da er Emotionen ähnlich betrachtet wie ich und ebenso mit einem gesunden Zynismus durchs Leben geht."

## Musik als Kanal

Bereits die letzten beiden Maxis "Ganz Nah" und "Hedonism & Digital Sex" produzierten Miss Yetti und J.Breaker gemeinsam, so dass beide, als es an die Produktion des Albums ging, längst ein eingespieltes Team waren. In relativ kurzer, aber auch sehr intensiver Zeit entstand der neue Longplayer.

"Wir haben einfach angefangen und drauflos produziert, alles einfach geschehen lassen. So etwas wie ein Konzept gab es nicht, wenn wir auch wussten, dass wir ein ganzes Album erschaffen wollten. Insgesamt haben wir vier, fünf Monate am Stück total intensiv zusammen gearbeitet. Unter der Woche saßen wir jeden Tag bis spät in die Nacht im Studio. Daher klingt das Album nun auch sehr aus einem Guss und ist sehr unmittelbar an dem dran, was ich in dieser Zeit gefühlt habe, da steckt sehr viel Leidenschaft und Herzblut von mir drin. Ich habe emotional alles rausgelassen, was mich bewegt hat. Die Namen der Tracks sind wohl ein weiteres Zeugnis davon. Bei mir ist es so, dass ich meine Gefühle auslebe, positive wie negative. Es ist so wichtig, ja mehr noch, so gesund für unsere Psyche, wenn wir unsere Emotionen rauslassen und ausleben. Das tut so unheimlich gut und befreit dich gleichzeitig auch so total. Müsste ich mich immer nur irgendwelchen oberflächlich gegebenen Regeln anpassen und würde mein wahres Gefühlsleben ständig unterdrücken, dann würde ich mich extrem beengt und unehrlich fühlen. Das kann ich überhaupt nicht... Manchmal ist eben nicht alles schön und toll, und da ist es auch gut, negative Gefühle zu leben, richtig zu leiden und sich dann hinterher besser, erleichtert zu fühlen. Es ist doch OK, mal nicht gut drauf zu sein. Wer bitte kennt das nicht: sich unwohl fühlen, Ängste, Sorgen, Trauer, Wut, Melancholie, Liebeskummer, oder einfach Zeiten, in denen man mit hängenden Schultern durch die Gegend läuft. Es war keine ganz einfache Zeit und ich war aufgeladen mit Wut und Aggressionen, seelischen Ballast – auch aus alten Zeiten. Diese Gefühle müssen nicht unbedingt etwas Destruktives haben, sondern können, wenn man sie in die richtige Richtung lenkt, auch ein ungeheures Maß an konstruktiver Energie freisetzen. Musik war für mich immer schon ein Kanal, die Transformation meiner Gedanken und Gefühle. Das meine ich mit Musik als Kanal."

## Schattenseiten

Manche Leute können sich kaum vorstellen, dass ein Leben als erfolgreicher DJ auch so seine Schattenseiten hat. Kurz vor unserem Interview musste Yetti eine erschreckende Erfahrung machen: "Ich hatte ich ein extremes Abfuck-Erlebnis und musste sogar um mein Leben fürchten. Ende Juli bin ich nach Sarajewo geflogen und wurde da von Bekannten abgeholt. Erst hieß es, dass der Club, in dem ich auflegen sollte, ganz in der Nähe sei, doch es stellte sich heraus, dass wir noch fünf Stunden bis nach Banja Luca fahren mussten. Die Fahrt war dann alles andere als spannend und führte über extreme, enge und kurvige Serpentin. Dazu kommt, dass die Leute dort auch wirklich viel krasser und gefährlicher autofahren als hier und sich auch gerne mal in unmöglichen Situationen überholen. Zum Teil hatten wir entgegenkommende

Autos so nah vor uns, dass ich schon dachte, so, das war's jetzt. Irgendwie haben wir es aber doch sicher geschafft und sind nach dieser Adrenalin-Schock-Tour in Banja Luca angekommen. Vor mir hat noch ein anderer DJ aufgelegt, aber noch bevor ich überhaupt dazu kam meine erste Platte zu spielen, kam die Polizei und hat den Clubbesitzer verhaftet und die Leute drum herum, die da gearbeitet haben. Es dauerte erst einmal eine ganze Weile, den Polizisten klar zu machen, dass man mit den Leuten nicht direkt etwas zu tun hatte, sondern nur der eingeladene DJ aus Deutschland sei. Nachdem das geklärt war, ging es erneut die fünfstündige Fahrt über die Serpentinstraße zurück. Ich habe bei einem befreundeten Pärchen übernachtet, die am Samstagabend ebenfalls eine große Party organisiert haben. Die Party wurde auch ein großer Erfolg. Es waren über 2000 Leute da und einfach alles hat gestimmt. Es war megagenial und ich hatte jede Menge Spass. Im Anschluss an die Party haben wir uns noch ein wenig zusammen gesetzt und über den gelungenen Abend geredet, als ein paar schwer bewaffnete Vertreter der bosnischen Mafia anrückten und die kompletten Einnahmen der Party verlangten und uns drohten, uns ohne mit der Wimper zu zucken umbringen. Wir bekamen nackte Todesangst, als die Mafia-Typen mit ihren Waffen auf uns zielten und für mich war es noch mal extra schlimm, da ich ja nicht verstand, was gesagt wurde. Wenn so etwas passiert, sind die Leute dort total machtlos. Es gibt die serbische, kroatische und muslimische Polizei, die untereinander nicht kommunizieren. Jede Gruppe verfügt über eigene Mafiastrukturen und beherrscht mit Gewalt ein bestimmtes Territorium. Veranstalter müssen sich dort immer mit der jeweiligen Mafia arrangieren, z.B. in Form von Schutzgeld, damit sie überhaupt Partys machen können. Bei meinen Bekannten hat das offensichtlich nicht funktioniert. Es gibt Gerüchte, die besagen, dass der verhaftete Veranstalter vom Freitag meine Bekannten für das Auftauchen der Polizei verantwortlich gemacht hat und daher die Mafia vorbeigeschickt hätte, was aber für mich an den Haaren herbeigezogen klingt. Meine Freunde haben monatelang auf diese Party hingearbeitet und es tat mir total leid, dass sie nun alles verloren hatten. Es war eine mega-intensive Erfahrung. In der Situation war ich total gefasst und stark und erst im nachhinein, als ich wieder im Flieger zurück saß, ist mir erst richtig klar geworden, wie gefährlich die Situation überhaupt war, und ich hab richtig drauflosgeheult."

## Leben und nehmen

"Ich hoffe, dass mein Coverbild da kein schlechtes Omen war," meint Miss Yetti etwas sarkastisch. Auf dem Plattencover zu "Out Of Control" sieht man eine Yetti komplett in schwarz: Schwarzes Outfit, schwarze Sonnenbrille und schwarze Samthandschuhe, wie sie mit einer Spielzeugknarre auf ein imaginäres Objekt zielt. Miss Yetti, die ansonsten absolut friedfertig ist, will hier keine Gewalt verherrlichen, sondern vielmehr bildlich verdeutlichen, dass hier eine ganz andere Seite von ihr nach außen dringt. Eine Yetti, die auf einem Pulverfass der Emotionen saß, die sie nun einer musikalischen Katharsis gleich, durch das Loslassen-können ohne Wenn und Aber überwunden hat. "Narcistic Detox" ist einer der Albumtitel, bei dem Auge und Ohr gleichsam hängen bleiben. "Narzisstische Entgiftung?" – muss man sich von seiner (übermäßigen) Eigenliebe entgiften, und, wenn ja, warum? "Ähnlich wie bei 'Hedonism & Digital Sex', geht es auch hier um das Sich-selbst-feiern etc. Der übersteigerte Narzissismus, aber auch Hedonismus, der einem vor allem im Nachleben begegnet – das ging mir zu der Zeit, als ich am Album gearbeitet habe, sehr gegen den Strich, da ich mich in einer so gegenteiligen Gefühlslage befand. Allerdings soll jeder meine Tracks und meine Metaphern für sich deuten, wie er oder sie es mag. Jeder Track soll den Freiraum geben, seine eigenen assoziativen Interpretationen in die Stücke miteinzubringen, denn ich möchte niemanden etwas aufzwingen. Der eine Teil kommt von mir, aber es bleibt dem Hörer überlassen, was für Gedanken, Fantasien und Gefühle er beim Hören meiner Musik hat. Das ist auch so eine

Sache, die ich beim Auflegen so schätze: Freiraum und Flexibilität. Ich mag es nicht, auf nur einen bestimmten Stil festgelegt zu werden. Für mich muss alles offen bleiben und in einem DJ-Set muss auch eine große musikalische Bandbreite möglich sein. Ich lebe meine Emotionen eben auch beim Auflegen aus und kann oft vorher nicht sagen, in welche Richtung genau es nun musikalisch gehen wird, es ist eher so, dass ich die stilistischen Eckpunkte als 'von/bis' markieren kann. Ich schätze es zudem, wenn nicht so eine große Distanz zwischen DJ und Publikum herrscht. Es ist toll zu sehen, wie man die Leute erreichen und glücklich machen kann und ich setze mich auch gerne mit den Leuten auseinander, für die ich spiele. Es erfüllt mich, wenn das Gros des Publikums so fühlt wie ich, und ich sie mitnehmen kann auf meinen Trip. Natürlich mache ich mich durch meine Nähe und Offenheit auch ganz schön angreifbar, aber da habe ich keine Angst vor. Ich gebe etwas und bekomme auch viel wieder zurück. Ich bin es in Ländern, wo man mich nicht kennt, schon gewohnt, dass bedingt durch mein Äußeres – blond, blaue Augen, zierlich – oft eine ganz andere Art Musik von mir erwartet wird. Meine Freunde und Bekannten, die mich gut kennen, wissen, dass ich sehr facettenreich bin. Sie kennen meine Vorliebe für dunkle Musik und sind vertraut mit meiner musikalischen Geschichte – z.B. dass ich mit den Wave- und Punk-Helden aus den 80ern sozialisiert wurde. Außer Depeche Mode, Front 242, Nitzer Ebb, The Cult hat mich ja auch die neue deutsche Welle beglückt. Ich wehre mich einfach gegen festgelegte Kategorien, man kann doch grüne Haare haben und doch stock-konservativ sein. Manchmal durfte ich mir schon anhören, dass ich ja gar nicht wie ein typischer DJ aussehen würde, doch wie bitte sieht ein typischer DJ aus? Jeder sollte doch einfach so sein dürfen, wie er möchte."

"Could I Kill You (Could I Kiss You)" ist einer der interessantesten Tracks des Albums und spiegelt für jeden, der schon einmal geliebt hat, die unmittelbare Nähe zwischen Liebe und Hass wider und Miss Yetti lässt wieder ihre Stimme hören. "Wer kenn nicht diese Momente, wo du einfach so wütend auf jemanden bist, aber dann wieder verzeihst, weil du ja die Person total liebst. Je mehr du lieben kannst, umso mehr kannst du auch leiden. Und das kann ich wirklich gut. Schon Sigmund Freud hat ja den Liebestrieb und den Todestrieb thematisiert, die immer in Verbindung stehen – Liebe und Hass als die beiden essentiellen Gegenspieler."

Der freundlichste und heiterste Track auf dem Album ist "Marguerite". Sanfte Flächen und oldschoolige Techno-Sounds bilden eine Art musikalische Oase im sonst so dunklen Klang-Kosmos. "Der Name 'Marguerite' kam mir – wie eigentlich alle Titel auf dem Album – rein assoziativ in den Sinn. Margeriten sind meine Lieblingsblumen – so schön weiß, rein und klar – und ich verbinde mit diesen Blumen etwas Positives, Klares. 'Fuck The Glamour' z.B. ist dagegen halt richtig abgefickt und böse. Bei 'Calling The Ghosts' steht für mich der etwas bedrohliche Charakter im Zentrum, eindringlich, dark, heavy und auch etwas mysteriös."

Ein Stück Mysterium wird immer bleiben, wenn man die Kontrolle loslässt und sich mit Haut und Haar auf Miss Yettis Opus einlässt, das einen mit seiner dunkel schimmernden Magie schnell in den Bann zieht. Es gibt so viele Deutungsmöglichkeiten, wie es Zuhörer gibt, und das ist gut so. Viel Erfolg wünschen wir ihr auf ihrer "Out Of Control"-Album-Tour, die Ende August in Edinburgh startet und weiterhin viele emotionale Erlebnisse. Wir sind gespannt, was wir noch alles von der Lady in Black erwarten können, die uns sowohl eine sehr nachdenkliche, als auch eine sehr warmherzig offene Seite von sich gezeigt hat. Yetti – das ist eben eine Frau aus Fleisch und Blut und keine Maschine – auch wenn ihre Musik aus einer solchen kommt.

Wordz: Sista Phunk

Checkt: [www.gold-und-liebe.de](http://www.gold-und-liebe.de), [www.miss-yetti.com](http://www.miss-yetti.com)



*Miss Yetti*